



Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt

Steigende Energiepreise

Willingmann wirbt für mehr Unabhängigkeit bei der Energieerzeugung

Infolge des Iran-Kriegs sind in den vergangenen Tagen die Energiepreise stark gestiegen; zeitweise kostete ein Liter Diesel am heutigen Mittwoch mehr als zwei Euro. Sachsens-Anhalts Energieminister Prof. Dr. Armin Willingmann reagiert auf die akuten Preissprünge und fordert, dass sich Deutschland in der Energieerzeugung langfristig unabhängiger aufstellen muss. „Die Entwicklung bei den Energiepreisen ist besorgniserregend, weil sie Verbraucherinnen und Verbraucher wie Unternehmen belastet. Die gerade erst abgekühlte Inflation wird durch die hohen Preise neu befeuert“, erklärte Willingmann. „Aus humanitärer wie auch aus energiewirtschaftlicher Sicht ist zu hoffen, dass der Krieg bald ein Ende findet.“ Für Willingmann zeigt der Iran-Krieg aber auch einmal mehr, dass sich Deutschland im Hinblick auf Energielieferungen resilienter aufstellen muss. So betont der Minister: „Engpässe bei Öl und Gas, die insbesondere durch Konflikte wie den Iran-Krieg oder den Überfall Russlands auf die Ukraine entstehen können, machen das Leben deutlich teurer und gefährden Arbeitsplätze. Es liegt auf der Hand, dass wir uns neben unverzichtbarem Klimaschutz schlicht auch aus wirtschaftlichen Erwägungen langfristig unabhängiger von Öl und Gas machen sollten. Und das geht am besten mit einem konsequent und effizient betriebenen Ausbau der erneuerbaren Energien und notwendiger Infrastrukturen.“ Zugleich betonte der Minister: „Wir können nicht seismografisch auf jede Preisentwicklung reagieren, müssen aber weiterhin die staatlich induzierten Bestandteile unserer Energiepreise im Blick behalten. Da gibt es noch Steuerungsmöglichkeiten, mit denen bei Bedarf auf krisenbedingte Preisentwicklungen reagiert werden kann, ohne unsere langfristigen Ziele aufzugeben.“